



Alexander Lohan atmet noch einmal tief durch, eher er sich den Turbine-Frauen Inka Wesely und Johanna Elsig (rechts) stellt. Fotos (2): W. Müller/wml1

DJK schlägt Bundesliga-Mannschaft

FUSSBALL Spiel der Potsdamer Turbine-Frauen gegen Wittichenau begeistert 753 Fans

Über prominente Gäste hat sich am Sonntag die DJK Blau-Weiß Wittichenau gefreut. Zu einem Repräsentationsspiel begrüßten die Adler vor über 750 Zuschauern die Bundesligafrauen des 1. FFC Turbine Potsdam. Der zweifache Champions-League-Sieger und sechsfache deutsche Fußballmeister bei den Frauen setzte auf seine Schnelligkeit und Technik, die Blau-Weiß-Elf hielt mit allem, was sie hat, dagegen – mit Erfolg.

Von Werner Müller

Wittichenau. Dabei hatte die Potsdamer Bundesliga-Elf sogar drei WM-Teilnehmerinnen im Kader. In einem fairen und spannenden Spiel sorgten die Wittichenauer Adler für eine kleine Sensation und beschenken sich zu ihrem 90. Vereinsgeburtstag mit einem 4:3-Sieg. Die Frauen stellten den Wittichenauer Angriffen eine ausgefeilte Technik

entgegen, die DJK punktete mit ihrer mannschaftlichen Geschlossenheit und lag so zur Pause nach Toren von Simon Görigk (14.) und Jan Pfennig (42.) sogar mit 2:0 vorn. In Hälfte zwei, als die Wittichenauer nicht mehr ganz so schnell unterwegs waren, gelang es den Potsdamerinnen, das runde Leder dreimal in das Eckige zu legen. Iona Mauro traf per Doppelschlag zum 3:1 (57.) und 3:2 (61.) und Stefanie Digos in der 71. Minute sogar zum 3:3-Ausgleich, aber es reichte am Ende nicht für den Turbine-Sieg, da auch die Adler Jan Pfennig (49.) und Stefan Liebsch (77.) noch jeweils einmal trafen.

Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich ist der Einladung zu dem Top-Spiel gerne gefolgt: „Ich bin überrascht, was die DJK hier zum 90. Jubiläum auf die Beine stellt. Dieses umfangreiche Programm ist auch das Ergebnis einer langen Tradition

und der großartigen ehrenamtlichen Arbeit der treuen Mitglieder zu verdanken. Hut ab und herzlichen Glückwunsch zum Vereinsjubiläum.“ Und der Landesvater hatte auch ein Wort für die Leistung der Männer übrig: „Ich kann nur sagen, dass sich die Wittichenauer Jungs prächtig geschlagen haben.“

Paul Graf stand selbst für die Adler auf dem Platz. Er erklärt: „Ich bin erstaunt, dass wir so gut dagegenhalten konnten und sogar gewonnen haben. Für uns war es ein absolut schönes Gefühl, mit Bundesliga-Spielerinnen auf einem Platz gestanden zu haben. Wir mussten heute ganz schön kämpfen. Ich muss schon sagen, die Mädels haben ganz schön Banane gemacht.“

Blau-Weiß-Kapitän Benjamin Pohl ging derweil nach dem Abpfiff direkt auf die Fehlersuche: „Ich hätte nicht gedacht, dass die Mädels uns so hart fordern und körperlich robust Fußball spielen. Die Potsdamer Frauen haben eine Supertechnik drauf, lassen den Ball laufen, spielen direkt und sehr schnell. Aber wir haben mit geschlossener Mannschaftsleistung unsere Tore gemacht.“

DJK-Trainer Waldemar Adamowicz: „Ich hätte nie gedacht, dass Frauen einen solch tollen Fußball spielen können. Das Spiel war gut anzuschauen und ein guter Gradmesser in der Vorbereitung der Saison.“

Das konnte Turbine-Kapitänin Lia Wälti nur bestätigen: „Für uns sind diese Testspiele wichtig, denn gegen die Männer ist es etwas anderes als gegen Frauen. Sie spielen körperbetonter. Aber

wenn es um Schnelligkeit geht, dann haben wir es drauf. Ich denke, solche Tests sind für uns und für den Gegner gut. Wir waren technisch die bessere Mannschaft, waren aber körperlich den Wittichenauern unterlegen.“

Stadionsprecher Thomas Marschner: „Es war ein tolles Erlebnis, einmal neben MDR-Legende Gert Zimmermann ein Spiel zu kommentieren. Man kann sehr viel von ihm lernen.“ Gert Zimmermann: „Es ist wunderschön, wenn Frauen gegen Männer spielen. Man bekommt vieles Neues mit. Zum Beispiel wie listig Frauen versuchen, den Männern den Ball abzujauchen. Aber auch wie vorsichtig Männer in Duellen sind, um die Frauen nicht zu verletzen. Es ist schön, dass in der Karnevalshochburg Wittichenau der Spaß an erster Stelle stand. Aber ich weiß auch, dass Potsdams Trainer Bernd Schröder jedes Spiel gewinnen will. Sicher wird es bei der DJK demnächst ein T-Shirt mit der Aufschrift ‚Champions-League-Sieger-Besieger‘ geben.“ wml1

DJK Wittichenau: Michael Kliemann, Benjamin Pohl, Alexander Lohan, Mario Korch, Jan Pfennig, Marcus Thomas, Simon Görigk, Stefan Liebsch, Thomas Herold, Maik Nicolaides, Paul Graf, Norbert Kubaink, John Müller, Matthias Zomack, Frank Popella, Torsten Bulang, Steffen Pelz, Thomas Herold, Torsten Bulang, Frank Popella, Gerold Kochta, Frank Wittek.

1. FFC Turbine Potsdam: Lisa Schmitz, Fei Wang, Vanessa Fischer, Johanna Elsig, Victoria Krug, Wibke Meister, Inka Wesely, Bianca Schmidt, Tabea Kemme, Stefanie Draws, Jolanta Siwinska, Elise Kellond-Knight, Svenja Huth, Patricia Hanebeck, Jennifer Cramer, Lia Wälti, Magdalena Szaj, Felicitas Rauch, Jenny Hipp, Asano Nagasato, Viktoria Schwalm, Isabella Möller, Lidija Kulis, Ilaria Mauro, Amela Krso.



Das Duell der Frauen gegen die Männer begeisterte 753 Zuschauer.

LSV Neustadt zeigt Weißwasseranern mit einem halben Dutzend die Fersen

FUSSBALL LSV Neustadt/Spree II – VfB Weißwasser 1909 6:2 (2:1) / Kreisliga-Team sorgt für reichlich Alarm im Strafraum der Kreisoberliga-Auswahl vom VfB

In einer sehr umkämpften, aber nach hinten heraus eindeutigen Partie unterlag die Kreisoberliga-Elf des VfB Weißwasser bei der Kreisliga-Mannschaft des LSV Neustadt/Spree klar mit 2:6 (1:2).

Testspiel. Bereits in der 4. Minute zwang Tobias Lohr VfB-Keeper Yves Beye zu einer Glanztat, den Nachschuss blockte der in dieser Partie zum obersten Feuerwehrmann ernannte Oliver Kraatz. Letzteres geschah in der 11. Minute nochmals, nachdem der sichtlich motivierte Toni Kubisch einen Angriff eingeleitet hatte, den Ben Pöhling übers Tor abschloss. In der 17. Minute erzielte der ehemalige LSV-Spieler einen Abseitstreffer, der nach Balleroberung von Stefan Beil nicht

anerkannt wurde. Auf der Gegenseite ging ein flacher Schuss von Norman Both ans Außennetz.

In der Folgezeit kamen die Gastgeber immer gefährlicher in den 16er der Glasmacherstädter, die sich – manchmal auch mit Glück – wehren konnten. Aber auch der Sturm des VfB war nun warmgelaufen. Nachdem in der 25. Minute Neustadts Keeper Panoscha den fulminanten Kopfball von Ben Pöhling vor der Linie bremsen konnte, hatte dieser gegen den Schuss von Stefan Beil unter die Querlatte nur eine Minute später keine Chance. Vorausgegangen war eine Mittelfeldaktion von Pöhling, in der er den Ball behauptete, auf Pötzsch weiterleitete und dieser dem Torhüter zum 0:1 auflegte.

Danach herrschte mehrmals Alarm im Gästestrafraum. Die Angriffsaktionen des LSV wurden zwingender. Doch noch gab es eine Gegenaktion. Die einzig gefährliche Standardsituation des VfB resultierte aus einem Freistoß aus 25 Metern, den Tzschacksch ausführte und auf den einlaufenden Kraatz spielte. Der probierte es direkt, scheiterte jedoch, wie auch der Schuss von Eric Pötzsch in der 34. Minute, der an den Pfosten knallte.

Dann vergab Miloslav Kousal noch eine glasklare Gelegenheit, bevor in der 41. Minute VfB-Neuzugang Jonas Michlenz zum verdienten 1:1 von halbrechts mit flachem Ball ausglich. Unmittelbar vor dem Pausenpfiff erzielte Norman Both aus stark abseitsver-

dächtiger Position die 2:1-Halbzeitführung der Hausherren.

In der zweiten Hälfte drehten die Gastgeber auf und zeigten mehrmals den Weißwasseranern die Fersen. Nach einer unglücklichen Abwehraktion von Yves Beye erzielte Maik Nowotnick in der 50. Minute per Kopf das 3:1. Mit dem schönsten Tor der Gastgeber in der 52. Minute baute Martin Fallant den Vorsprung auf 4:1 aus. Er nahm eine Flanke von Tobias Lohr direkt und versenkte das Leder mit straffem Schuss.

Inzwischen wurde auch jede Standardsituation der Reserve aus Neustadt/Spree zur Gefahr. Die hoch hereingegebenen Bälle stellten die VfB-Abwehr immer wieder vor neue Probleme. Mit Leichtfüßigkeit und Spritzigkeit

konterte in der 64. Minute Tobias Lohr die Gäste-Verteidigung aus und blieb allein gegen Schlussmann Yves Beye Sieger. Mit dem 5:1 erhöhte der Stürmer für den LSV Neustadt/Spree.

Die Angriffsaktionen des VfB kamen nur noch sporadisch und versandeten meist vor der gefährlichen Zone. So vergab Ben Pöhling in der 69. Minute einen guten Konter und im Gegenzug hob Jonas Michlenz allein vorm Keeper das Leder weit über das Gehäuse. Ein verunglückter langer Rückpass wurde in der 73. Minute zur Vorlage für Norman Both zum 6:1. Dann blitzte der VfB noch zweimal auf, wobei der 6:2-Endstand in der 82. Minute fiel. Den Sven-Mettke-Schuss konnte Torwart Panoscha noch blocken,

gegen den Nachschuss von Eric Pötzsch war er dann machtlos. Die letzte Aktion gehörte in der 88. Minute dem starken Norman Both, doch Yves Beye ließ für sein Team nichts mehr anbrennen.

Eine sehr interessante Partie, besonders in der ersten Hälfte, war zu Ende. In der zweiten Hälfte offenbarte diese noch viel Luft nach oben für den VfB Weißwasser. Bereits am heutigen Dienstagabend wartet ab 18.30 Uhr der nächste schwere Test beim Landesklasse-Vertreter vom Königswarthaer SV auf den VfB. bls

LSV Neustadt/Spree: Felix Panoscha, Maik Nowotnick, Jonas Michlenz, Stanley Antkewitz, Paul Köppen, Tobias Lohr, Norman Both, Carsten Schneider, Martin Fallant, Marco Noack, Miloslav Kousal, Michael Lohr, Falk Weichert, Danilo Römer.

HANDBALL

„Wer sich nicht traut, erfährt's nie“ – Michael Schuller übernimmt SC

Heim-Auftakt der SC-Frauen steigt am 19. September

Ein sicherer Mittelfeldplatz soll es in der neuen Oberliga-Saison der Handballfrauen des SC Hoyerswerda schon sein. Das zumindest formuliert ihr Übungsleiter als Ziel. Beim Pressegespräch standen der neue Frauen-Trainer Michael Schuller (MS), Nachwuchstrainerin Kerstin Herzer (KH) sowie SC-Präsident Torsten Ruban-Zeh (TR) Rede und Antwort.

Herr Ruban-Zeh, können Sie für unsere Leser zusammenfassen, was in den vergangenen Monaten bei der Trainersuche passiert ist? TR: Bei der Auswahl des neuen Trainers kam es darauf an, nicht nur kurzfristig zu denken und zu planen, sondern langfristig eine Zusammenarbeit anzustreben. Wir haben jetzt ein Trainerpaar, das den gesamten Bereich Handball koordiniert und leitet. Kerstin Herzer ist verantwortlich für die Organisation und Ausbildung der Nachwuchsspieler. Denn die Formung des Nachwuchses mit dem Ziel, später in der ersten Frauenmannschaft zu spielen, ist das erste Ziel. Michael Schuller als erfahrener Sportler im Handball und langjähriger Trainer in Görlitz ist der neue Trainer der Frauen. Gut ist, dass die beiden Trainer Kerstin Herzer und Michael Schuller sich kennen und gut verstehen. Das Ziel ist, dass etwas im Jugendbereich wächst und oben in der ersten Mannschaft ankommt. Die Frauen des SC Hoyerswerda müssen ihren Mittelplatz in der Mitteldeutschen Oberliga suchen und durch beharrlichen Kampf finden.

Mit welchem Kader geht der SC Hoyerswerda in die Saison?

KH: Zugänge: Kristin Görsch (25 Jahre, kommt aus Ortrand), Carolin Uhlmann (18, kommt vom Juniorteam des HC Leipzig), Sophia Rösler (26, kommt aus Bad Muskau, Nadja Irmisch, die mit Doppelspielrecht in der B-Jugend bei den Rödertalbiene spielt, wird mit vollendetem 16. Lebensjahr ab Oktober in regelmäßigen Abständen bei Heimspielen die Mannschaft der Frauen verstärken. Da sie noch Schülerin ist, wird sie zu den Auswärtsspielen nicht mitfahren, damit sie am Montag wieder fit für die Schule ist. Claudia Rasch geht

berufsbedingt als Medizinerin in die Schweiz. Sie will, wenn sie mal da ist, aushelfen.

Wer ist Team-Spielführerin?

MS: Das ist noch nicht geklärt. Ich habe da konkrete Vorstellungen. Es gibt zwei Kandidaten im Team, aber die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Sie trainieren zum ersten Mal Frauen? Musste man Sie dazu überreden?

MS: Die Entscheidung habe ich mir lange und reiflich überlegt. Als Kerstin Herzer mich im Frühjahr fragte, ob ich mir vorstellen könnte, Trainer der 1. Frauenmannschaft des SC Hoyerswerda zu werden, bat ich erst einmal um eine längere Bedenkzeit. Ich habe zur Entscheidungsfindung regelrecht mit mir gerungen, aber mithilfe vieler Gespräche mit Trainerkollegen, die Frauen im höherklassigen Bereich trainieren, ist dann die Entscheidung gefallen. Ich sagte mir, wer sich nicht traut, erfährt es nie.

Wann hat das lange Warten für die SC-Fans endlich ein Ende?

MS: Wir starten am 12. September beim Aufsteiger aus Sachsen-Anhalt, dem HSV Magdeburg. Das erste Heimspiel findet am 19. September um 20 Uhr im BSZ gegen den SC Markranstädt statt. Das wird ein sportlicher Leckerbissen und eine echte Härteprüfung, denn Markranstädt hat acht Neuzugänge aus der 2. Liga und strebt den Aufstieg an.

Herr Ruban-Zeh, wie haben Sie Michael Schuller bisher kennengelernt?

TR: Er ist ein hervorragend ausgebildeter Trainer, der sein Herz am rechten Fleck hat. Michael Schuller ist vergleichbar mit Matthias Allonge. Wenn er sich entschieden hat, dann schlägt sein Herz auch für den Verein. Das ist eine Grundlage, die man einfach von einem Trainer erwarten sollte. Er ist mit Herzblut dabei. Wenn man sieht, dass die ersten neuen Spieler zu uns stoßen, weil sich hier eine Mannschaft formiert, die zusammenhält und wo der Nachwuchs gefordert wird, dann denke ich sind wir genau auf dem richtigen Weg. wml1



Nachwuchstrainerin Kerstin Herzer, Frauen-Coach Michael Schuller sowie die Vereinsführung um Torsten Ruban-Zeh und Bernd Nickler (v.l.) standen im RUNDSCHAU-Gespräch Rede und Antwort. Foto: wml1